

Nachrichteangebote öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehsender 1996 im Vergleich

→ Politikberichterstattung in den Fernsehnachrichten

Von Udo Michael Krüger

Zentrale Untersuchungsfragen

Die vorliegende Studie (mit dem Arbeitstitel Newsmonitor 1996) vergleicht das Nachrichtenangebot öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehprogramme im Hinblick auf quantitative und qualitative Unterschiede im Jahr 1996 auf der Basis der vierwöchigen Gesamtprogramm-analyse. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Wie groß war das Nachrichtenangebot öffentlich-rechtlicher und privater Sender? Wie oft und zu welchen Zeiten konnten die Zuschauer im Tagesablauf auf aktuelle Information zugreifen? Welche Ereignisse wurden bei der Nachrichtenselektion berücksichtigt? Hat die Politik in den Nachrichtensendungen von ARD und ZDF einen anderen Stellenwert als bei den Privatsendern? Gibt es Unterschiede in der Politikdarstellung und worin bestehen sie? Welche anderen – nichtpolitischen – Themen und Informationsanlässe sind erkennbar und welche Rolle spielen sie?

Analysedesign und Datenbasis

Untersucht wurden insgesamt 631 Sendungen von ARD, ZDF, RTL, SAT.1 und PRO SIEBEN. Die Sendungen enthalten 6 895 Nachrichtenbeiträge mit einer Gesamtdauer von 6 302 Minuten (Nettozeit). Dieses Gesamtnachrichtenangebot wurde in zwei sich überschneidenden Teilmengen analysiert (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 1):

1. Alle Nachrichtensendungen im gesamten Tagesablauf von 6.00 bis 6.00 Uhr in der ersten Untersuchungswoche vom 11. bis 17. März. Dies sind insgesamt 449 Nachrichtenausgaben mit einer Gesamtdauer von 2 659 Minuten. Analysiert wurden diese Nachrichtenangebote auf Sendungs- und Beitragsebene hinsichtlich Umfang, Platzierung der Sendung, Wiederholung und Themenübereinstimmung.

2. Alle Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm ohne Wiederholungssendungen über vier Wochen, und zwar vom 11. bis 17. März, 24. bis 30. Juni, 9. bis 15. September und 11. bis 17. November 1996. Dies sind insgesamt 243 Sendungen mit einer Gesamtdauer von 5 043 Sendungsminuten bzw. 4 979 Beitragsminuten (Nettozeit). Sie wurden analysiert hinsichtlich Themenstruktur, Topthemenstruktur, Politikberichterstattung, nichtpolitischer Berichterstattung, Vielfalt der wiedergegebenen Standpunkte und Artikulationschancen gesellschaftlicher und politischer Gruppierungen.

Mit der Auswahl von vier „natürlichen“ Wochen aus den vier Quartalen ist gewährleistet, daß sich ein hinlänglich breites Spektrum an

Ereignissen mit ihrem jeweiligen Thematisierungsverlauf in den Nachrichten widerspiegeln kann. Dies läßt sowohl genügend Themenstreuung als auch verschiedene Themenschwerpunkte erwarten, so daß ereignisbedingte Verzerrungen weitgehend neutralisiert werden.

Der Ereignishintergrund im Untersuchungszeitraum

Der Ereignishintergrund in den vier Untersuchungswochen aus verschiedenen Quartalen des Jahres 1996 läßt sich grob wie folgt skizzieren:

– In der ersten Untersuchungswoche (11. bis 17. März) gehörten zu den herausragenden Ereignissen die Kommunalwahlen in Bayern, die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz, der Haushaltsstreit im Bundestag mit der von Finanzminister Theo Waigel verhängten Haushaltssperre, der China-Taiwan-Konflikt mit amerikanischer Intervention, das Ende des Geiseldramas in Costa Rica, der Amoklauf von Dunblane mit 16 Todesopfern.

– In der zweiten Untersuchungswoche (24. bis 30. Juni) dominierte die Diskussion um das Bonner Sparpaket, hinzu kamen die Krise in der deutschen Chinapolitik, der Weltwirtschaftsgipfel in Lyon, die Fußball-Europameisterschaft in England und ein Terroranschlag auf US-Unterkünfte in Dhahran.

– In der dritten Untersuchungswoche (9. bis 15. September) stand die Haushaltsdebatte zum Sparpaket im Mittelpunkt der innenpolitischen Ereignisse, hinzu kamen Prozesse zur DDR-Vergangenheit, der Steuerprozeß Graf, die Cools-Affäre und Kinderschändung in Belgien, Wahlen in Bosnien.

– In der vierten Untersuchungswoche (11. bis 17. November) rangierten als herausragende Ereignisse die Folgediskussionen um das Bonner Sparpaket, die DDR-Prozesse, eine Flugzeugkatastrophe in Indien, das Flüchtlingselekt in Zentralafrika, der DGB-Kongreß in Dresden und das Urteil im Steuerprozeß Graf.

Neben der Vielzahl zeitlich und thematisch begrenzter Nachrichtenereignisse gab es auch Dauerthemen. Auf das Geschehen in der Bundesrepublik bezogen, gehört hierzu vor allem das Bonner Sparpaket mit seinen wirtschaftlichen und sozialen Folgen, eine Diskussion, die fast alle anderen innenpolitischen Themen überlagerte. Im internationalen Geschehen waren es vor allem die Konfliktregionen Bosnien, Israel und Zentralafrika, über die in den Nachrichten regelmäßig berichtet wurde.

Wichtigste Befunde

Die wichtigsten Befunde der Nachrichtenanalyse lassen sich im Überblick wie folgt zusammenfassen:

– Das Erste Programm der ARD und das ZDF strahlen deutlich mehr und häufiger Nachrichtensendungen aus als RTL, SAT.1 und PRO SIEBEN, und sie berichten in ihren Nachrichtensendungen umfassender über politische Themen. Wie auch in ihren nichttagesaktuellen Informationssendungen (1) räumen die öffentlich-recht-

Herausragende Berichterstattungsanlässe der vier Untersuchungswochen

ARD/ZDF-Nachrichten informieren umfassender über Politik als Nachrichten der Privaten

* Institut für empirische Medienforschung (IFEM), Köln.

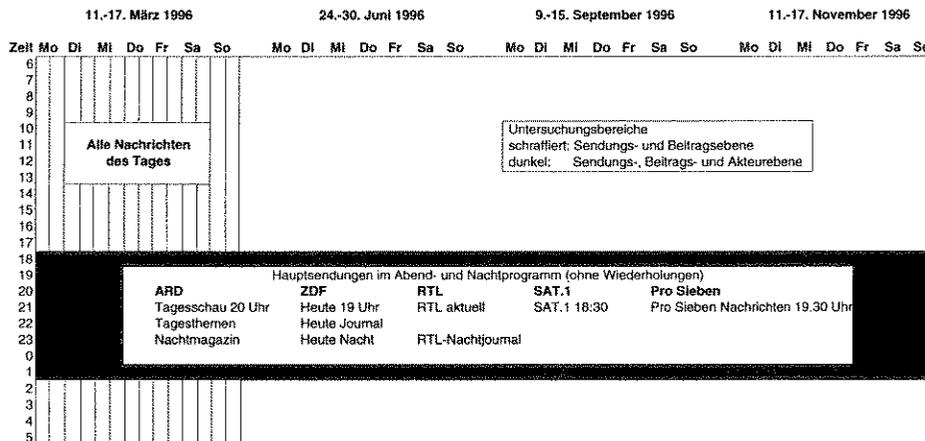
① Datenbasis der Analyse des Nachrichtenangebots

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO SIEBEN	Gesamt
Untersuchtes Gesamtangebot (4 Wochen)						
Anzahl						
Sendungen	210	187	108	77	49	631
Beiträge	2.247	1.928	1.319	767	634	6.895
Akteure	1.704	1.844	1.436	585	1.007	6.576
Minuten						
Sendungen	2.109	1.786	1.407	513	610	6.425
Beiträge	2.090	1.767	1.359	496	590	6.302
Nachrichtensendungen (1. Untersuchungswoche)						
Anzahl						
Sendungen	153	133	73	62	28	449
Beiträge	1.248	1.042	596	501	279	3.666
Minuten						
Sendungen	884	701	576	217	281	2.659
Beiträge	882	684	534	205	265	2.569
Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (4 Wochen, 18.30 - 1.00 Uhr, o. Wdh.)						
Anzahl						
Sendungen	75	72	48	20	28	243
Beiträge	1.315	1.189	948	355	472	4.279
Akteure	1.427	1.565	1.289	561	752	5.594
Minuten						
Sendungen	1.641	1.461	1.116	388	437	5.043
Beiträge	1.626	1.451	1.093	381	428	4.979

- Rundungsdifferenzen -

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

Abb. 1 Design der Analyse des Nachrichtenangebots



lichen Sender in ihren Nachrichten der Politik einen wesentlich höheren Stellenwert ein als die Privatsender.

RTL/SAT.1-Nachrichten rücken Kriminalität/Katastrophen/Unfälle stärker in den Mittelpunkt der Berichterstattung

- Bei RTL und SAT.1 stehen Kriminalität, Katastrophen und Unfälle häufiger im Mittelpunkt der aktuellen Berichterstattung als bei ARD und ZDF. Bei Berichten über gesellschaftliche Fragen konzentrieren sich RTL und SAT.1 stärker auf Affären und Skandale, ARD und ZDF dagegen stärker auf gesellschaftspolitische Ereignisse und soziale Probleme.

- „Tagesschau“ und „heute“ sind die „politischsten“ Sendungen unter den Hauptnachrichten, „RTL aktuell“ dagegen ist die „politikfernste“.

- „heute“ und „heute-journal“ sowie „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ sind pluralistischer als die entsprechenden Sendungen von RTL und SAT.1: Das Spektrum der politischen und gesellschaftlichen Gruppen, die dort zu Wort kommen, ist größer als bei den Privatsendern.

„RTL aktuell“ ist politikfernste Hauptnachrichtensendung

Bei ARD/ZDF kommt breiteres Spektrum politischer und gesellschaftlicher Gruppen zu Wort

ARD/ZDF legen mehr Wert auf Wiedergabe unterschiedlicher Standpunkte

Zwei Drittel des Nachrichtenangebots kommt von ARD und ZDF

- Bei ARD und ZDF sind die Nachrichten zugleich neutraler als bei RTL und SAT.1: Wenn Aussagen politischer oder gesellschaftlicher Gruppen wiedergegeben werden, finden in der Regel auch die Gegenaussagen Berücksichtigung.

Umfang und Platzierung der Nachrichtensendungen

Die Programmstrukturanalysen der vergangenen Jahre belegen eine langfristig weitgehend stabile Entwicklung der Nachrichtenangebote öffentlich-rechtlicher Sender, während die der privaten Sender unterschiedlich verlaufen ist. (2) Ein Blick auf das Gesamtnachrichtenangebot der großen fünf Sender auf der Basis der Gesamtprogrammanalyse 1996 zeigt, daß die öffentlich-rechtlichen Sender auch weiterhin mehr Nachrichtensendungen und ein größeres Sendevolumen ausstrahlen (vgl. Tabelle 2). 60 Prozent des gesamten Nachrichtenangebots dieser fünf Sender erhält der Zuschauer aus dem Ersten Programm der ARD und vom ZDF, ohne Sendungswiederholungen im Nachtprogramm sind es sogar zwei Drittel.

Umgerechnet auf Sendeminuten strahlten das Erste Programm 113 (mit Wiederholungen 123) Minuten täglich aus, das ZDF 100 (mit Wdh. 103) Minuten. Bei RTL waren es deutlich weniger, nämlich 63 (mit Wdh. 82) Minuten, bei SAT.1 mit und ohne Wiederholungen nur 35 und bei PRO SIEBEN ohne Wiederholungen verschwindend geringe 24 Minuten. Der Münchner Fictionsender kann sein tägliches Nachrichtenangebot nur mittels Sendungswiederholungen auf SAT.1-Niveau heben (40 Minuten).

② Gesamtnachrichtenangebot

Sender	Nachrichtensendungen ohne Wiederholungen (in Klammern: m. Wdh.)		
	Anzahl/Tag	Minuten/Tag	Minuten in %
ARD	20 (21)	113 (127)	34 (33)
ZDF	18 (18)	100 (103)	30 (27)
RTL	9 (10)	63 (82)	19 (21)
SAT.1	10 (10)	35 (35)	10 (9)
PRO SIEBEN	2 (4)	24 (40)	7 (10)
Gesamt	59 (63)	335 (387)	100 (100)

Basis: Programmanalyse 1996 (6.00 - 6.00 Uhr).
 Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

Zuschauer können sich bei ARD/ZDF häufiger und in kürzeren Abständen aktuell informieren als bei Privatsendern

Bei ARD und ZDF gibt es sowohl mehr als auch längere Nachrichtensendungen als bei RTL, SAT.1 und PRO SIEBEN, die sich auch in einem dichteren Raster über den gesamten Tag verteilen. Damit haben die Zuschauer bei ARD und ZDF mehr Chancen als bei RTL, SAT.1 und PRO SIEBEN, sich zu allen Tageszeiten in kürzeren Abständen aktuell zu informieren (vgl. Abbildungen 2 und 3). An einem normalen Werktag (Mitt-

woch 13. 3. 1996) entfallen auf die ARD 27, auf das ZDF 24, auf RTL zwölf, auf SAT.1 zwölf und auf PRO SIEBEN vier Nachrichtenausgaben. An einem Samstag (16. 3. 1996) entfallen auf die ARD zehn, auf das ZDF acht, auf RTL drei, auf SAT.1 eine und auf PRO SIEBEN vier Nachrichtenausgaben.

Tagsüber strahlen alle Sender überwiegend Kurzformate mit relativ wenigen Beiträgen zu den wichtigsten Ereignissen und daher relativ vielen thematischen Wiederholungen aus. Großflächige Sendungen mit längeren Hintergrundbeiträgen gibt es bei ARD und ZDF in Form der Hauptnachrichten und Nachrichtenmagazine in der Zeit zwischen 19.00 und 23.00 Uhr, den Nachrichtenmagazinen und dem Wochenmagazin, bei RTL beschränkt sich dies auf die Hauptnachrichten und ein Nachtmagazin, bei SAT.1 und PRO SIEBEN lediglich auf Hauptnachrichten. Hinzu kommen bei allen Sendern einige fünf- bis achtminütige Nachrichtensendungen am Morgen, Mittag und bei PRO SIEBEN in der Nacht.

Darbietungsformen

Etwa vier Fünftel der Gesamtsendedauer aller Nachrichtenbeiträge bestehen aus Filmberichten einschließlich kurzer Nachrichtenfilme und Trickfilme. Meldungen mit oder ohne Einblendung von Standfotos und Grafiken beschränken sich auf gut ein Zehntel. Eigenständige Kommentare haben nur einen Anteil von ein Prozent der Gesamtdauer. Knapp ein Zehntel entfallen auf Studiosgespräche und Sonstiges.

Filmberichte erreichen beim ZDF (85%) und bei RTL (85%) höhere Anteile als bei SAT.1 (79%) und bei der ARD (75%). Meldungen finden eine überdurchschnittlich hohe Verwendung bei der ARD (17%), insbesondere in der „Tagesschau“, sie werden am wenigsten bei RTL (6%) und PRO SIEBEN (5%) eingesetzt. Kommentare in konventioneller Form mit Kennzeichnung findet man nur noch in den ARD-„Tagesthemen“ und im ZDF-„heute-journal“, bei herausragenden Anlässen auch in „heute“. Die Privatsender verwenden diese Form der Kommentierung nicht, sie integrieren die Kommentierung als „Zwischenruf“ oder als „Expertengespräch“ offener in die Nachrichtenpräsentation. Im Untersuchungszeitraum findet sich diese Variante zum Beispiel in einer Kommentierung von Ernst Dieter Lueg vor dem Hintergrund der Bonner Sparbeschlüsse zu den Themen „Sparpaket“ und „Bündnis für Arbeit“ in „RTL aktuell“ (14. 9. 1996). Für eine Bevorzugung indirekter Formen der Kommentierung in den privaten Nachrichtensendungen durch Moderation oder im Gespräch mit Korrespondenten spricht auch die Häufigkeit, mit der die sender-eigenen Journalisten die Ereignisse bewerten. Je mehr sich aber Information und Kommentierung vermischen, desto mehr verliert ein wichtiges journalistisches Qualitätskriterium, das Gebot der Trennung von Nachricht und Meinung, an Bedeutung. (3)

Privatsender bevorzugen indirekte Formen der Kommentierung

Abb. 2 Nachrichtenplatzierung nach Sender: Mittwoch, 13. März 1996

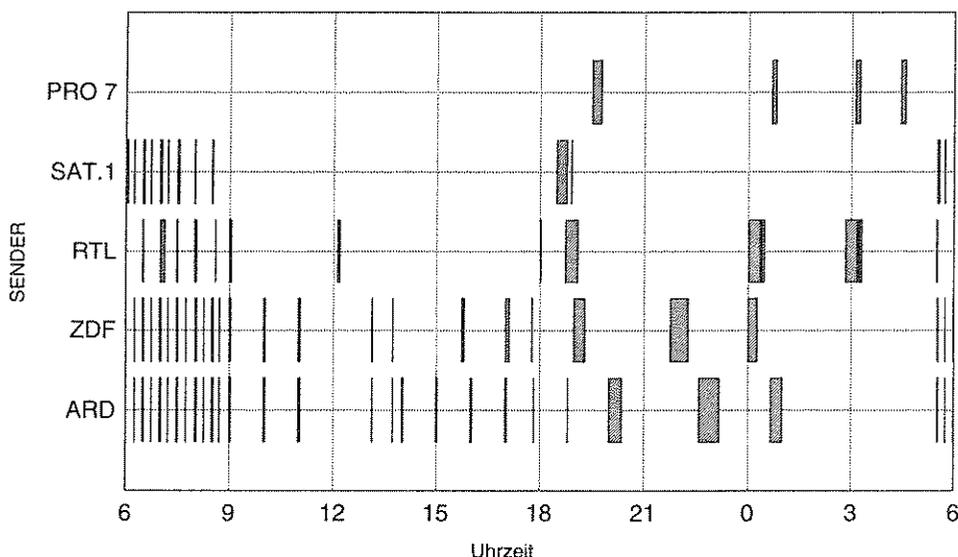
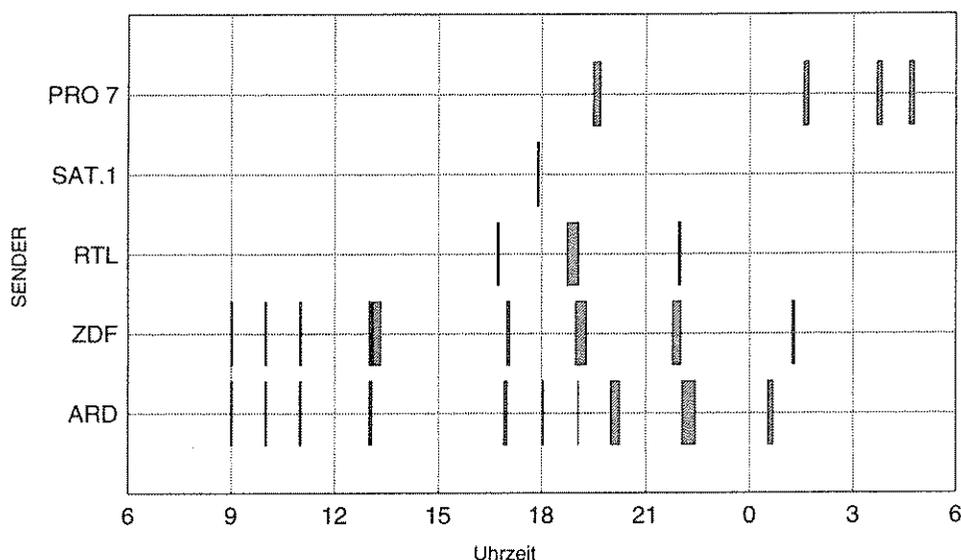


Abb. 3 Nachrichtenplatzierung nach Sender: Samstag, 16. März 1996

**Inhalte der Fernsehnachrichten:****Themenübereinstimmung**

Im ersten Schritt der Inhaltsanalyse wurde die Themenselektion der Sendertypen verglichen. Gefragt wurde, wie breit das Spektrum der als berichtenswert ausgewählten Ereignisse bzw. Themen war und welche Ereignisse die Sender übereinstimmend bzw. nicht übereinstimmend auswählten.

Für alle Sender tendenziell ähnliche Zugangschancen zu Informationsanlässen

Vieles spricht dafür, daß die Privatsender, die seit Jahren den Nachrichtenpool der EBU nutzen, über das Material der großen Nachrichtenagenturen verfügen und auf eine zunehmende Zahl eigener Korrespondenten zurückgreifen können, ähnliche Zugangsmöglichkeiten zu den wichtigen Ereignissen im In- und Ausland wie die öffentlich-rechtlichen Sender besitzen. (4) Diese Angleichung im Zugang zu den Nachrichtenressourcen erhöht zwar die Wahrscheinlichkeit für ähnliche Ereignisauswahl, muß jedoch nicht zwangsläufig zu

gleichartiger Nachrichtengestaltung führen. Vielmehr ist zu erwarten, daß jeder Sender auch Interesse an einem eigenen Präsentationsstil sowie an einer charakteristischen Dramaturgie seiner Nachrichtensendungen hat und somit auch sender- oder sendertypspezifische Auswahlentscheidungen trifft.

Betrachtet man nur die formale Themenübereinstimmung, ohne dabei Umfang, Platzierung und Darbietungsform des Themas zu berücksichtigen, so zeigt der Vergleich von ARD/ZDF versus RTL/SAT.1/PRO SIEBEN auf der Basis aller Nachrichtenausgaben eines exemplarischen Tages (11. März 1996) aus der ersten Untersuchungswoche folgenden Befund:

Insgesamt ließen sich an diesem Tag 61 verschiedene Ereignisse/Themen ohne Sport und Wetter in allen Nachrichtensendungen der fünf Sender feststellen. Kategorisiert nach

Formale Themenübereinstimmung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern relativ gering

③ Themenübereinstimmung zwischen „Tagesschau“ und „RTL aktuell“

Themenkategorien	Themen nur bei „Tagesschau“ Beiträge		Themen bei „Tagesschau“ und „RTL aktuell“ Beiträge		Themen nur bei „RTL aktuell“ Beiträge	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Politik/Wirtschaft/Gesellschaft	145	81	131	86	63	35
Nichtpolitische Sachgebiete	17	9	1	1	23	13
Kriminalität/Katastrophen/Human interest/Sonstiges	17	9	21	14	92	52
Gesamt	179	100	153	100	178	100

Beiträge in „Tagesschau“ und „RTL aktuell“ ohne Sport und Wetter; Rundungsdifferenzen.
 Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

- Themen, die sowohl bei mindestens einem öffentlich-rechtlichen Sender als auch bei mindestens einem privaten Sender vorkommen,
 - Themen, die nur bei mindestens einem öffentlich-rechtlichen Sender, aber bei keinem privaten Sender vorkommen, und
 - Themen, die nur bei mindestens einem privaten Sender, aber bei keinem öffentlich-rechtlichen Sender vorkommen,
 stimmen von 61 verschiedenen Ereignissen/Themen nur 19 bei beiden Sendertypen überein, 24 findet man nur bei öffentlich-rechtlichen Sendern und 18 nur bei privaten Sendern.

der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, jeweils 9 Prozent befassen sich mit nichtpolitischen Sachgebieten und Kriminalität/Katastrophen/Human interest/Sonstiges. Gegenläufig hierzu ist das Bild bei „RTL aktuell“: Nur ein gutes Drittel der Beiträge, die exklusiv bei „RTL aktuell“ vorkommen, berichten über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, weitere 13 Prozent über nichtpolitische Sachgebiete, über die Hälfte der Beiträge befaßt sich mit Kriminalität, Katastrophen und Human interest (vgl. Tabelle 3).

Themenstruktur: Politikberichterstattung

Beim Vergleich der Themenstruktur gilt das Hauptinteresse der Frage, welchen Stellenwert politische gegenüber nichtpolitischer Information für die Sender hat. Dabei wird zunächst von einem weiteren Politikbegriff ausgegangen, der nicht nur den Handlungsbereich parlamentarischer Politik, sondern auch die Handlungsbereiche institutioneller/organisatorischer Interessenvermittlung in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft mit einbezieht. Hierzu gehören die Staat, Regierung, Parlament oder Parteien nachgeordneten Bereiche wie Justiz, Behörden, Verwaltungen oder gesellschaftliche Gruppierungen wie Arbeitgeber, Unternehmen, Gewerkschaften, Kirchen, außerparlamentarische politische Gruppen, soweit sich deren Handeln auf die Umsetzung politischer Beschlüsse bzw. geltender Rechtsnormen richtet bzw. die Artikulation und Durchsetzung organisierter Interessen betrifft. (5)

Das Spektrum politisch und gesellschaftlich relevanter Ereignisse/Themen im weiteren Sinne reicht demnach von der Bundestagsdebatte und dem Weltwirtschaftsgipfel bis hin zu Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften, es schließt ebenso Kundendemonstrationen und Protestaktionen gegen Arbeitsplatzabbau ein wie die Preispolitik der Telekom oder Justizverfahren wegen Steuerhinterziehung.

Das Spektrum nichtpolitischer Ereignisse/Themen umfaßt sämtliche Beiträge über spezifische Sachgebiete (Wissenschaft, Forschung, Kultur, Umwelt), ferner Sport, Kriminalität, Katastrophen, Human interest, Unterhaltung, Medien und Sonstiges. Beiträge dieser Art berichten zum Beispiel

Öffentlich-rechtliche „Exklusivthemen“ überwiegend politisch, private eher nichtpolitisch

Schon bei der Nachrichtenauswahl zeigen sich erste sendertypspezifische qualitative Unterschiede, denn die Ereignisse bzw. Themen, die nur bei einem öffentlich-rechtlichen Sender vorkommen, sind überwiegend politischer Art. Dagegen dominieren bei den Themen, die nur bei den privaten Sendern anzutreffen sind, Kriminalität, Katastrophen und Human interest. Bei den privaten Sendern läßt sich kein politisches Thema finden, über das nicht auch von einem öffentlich-rechtlichen Sender berichtet wurde.

Beispiel: Vier Fünftel der „Tagesschau“-Exklusivthemen politisch, über die Hälfte der „RTL-aktuell“-Exklusivthemen betrifft Kriminalität, Katastrophen, Human interest

Vergleicht man - um Wiederholungseffekte auszuschließen - nur die Hauptnachrichtensendungen der vier Untersuchungswochen auf Ereignis- bzw. Themenübereinstimmung, und hier exemplarisch die ARD-„Tagesschau“ um 20.00 Uhr mit „RTL aktuell“ um 18.45 Uhr, die ohne Sport und Wetter ähnlich lang sind, so liegt der Übereinstimmungsgrad in allen vier Wochen jeweils unter 50 Prozent. Insgesamt lassen sich in der „Tagesschau“ in den vier Wochen 332 verschiedene Ereignisse bzw. Themen (ohne Sport und Wetter) registrieren. 153 dieser Ereignisse/Themen waren auch Gegenstand der Berichterstattung bei „RTL aktuell“. Damit ergibt sich zwischen der „Tagesschau“ und „RTL aktuell“ ein Übereinstimmungsgrad von durchschnittlich 46 Prozent.

Was sich am Beispiel aller Nachrichten eines Tages zeigte, bestätigt sich bei der Betrachtung einzelner Sendungen über vier Wochen hinweg: 81 Prozent der Beiträge, die nur in der „Tagesschau“ vorkommen, befassen sich mit Themen

Welchen Stellenwert hat politische Information in den Nachrichten der einzelnen Sender?

Weiter Politikbegriff umfaßt breites Spektrum politisch/gesellschaftlich relevanter Themen

Spektrum nichtpolitischer Themen

④ Themenstruktur der Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.)

	Sendedauer in Min.					Anteil der Themenkategorie Nachrichtenangebot des Senders in %					Anteil des Senders an der Themenkategorie in %				
	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Politik im weiteren Sinne	993	950	518	217	2678	61	65	47	57	59	37	35	19	8	100
Politik	686	634	342	154	1816	43	44	31	40	40	38	35	19	8	100
Wirtschaft	154	136	71	19	380	9	9	6	5	8	41	36	19	5	100
Gesellschaft	153	180	105	44	482	9	12	10	12	11	32	37	22	9	100
Nichtpolitische Themen	633	502	575	164	1874	39	35	53	43	41	34	27	31	9	100
Sachgebiete	138	111	74	12	335	8	8	7	3	7	41	33	22	4	100
Sport	156	119	160	5	440	10	8	15	1	10	35	27	36	1	100
Kriminalität/ Katastrophen	104	107	111	61	383	6	7	10	16	8	27	28	29	16	100
Human interest/ Unterhaltung	74	94	85	38	291	5	7	8	10	6	25	32	29	13	100
Wetter/Sonstiges	161	71	145	48	425	10	5	13	13	9	38	17	34	11	100
Gesamt	1626	1451	1093	381	4551	100	100	100	100	100	36	32	24	8	100

- Rundungsdifferenzen -

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

über die Hydrokultur gegen Welthunger, neue Therapien bei Magenkrankheiten, den Literaturpreis für Salman Rushdie, die Fußballeuropameisterschaft in England, Mordverdacht an einer Prostituierten, Bestattungen im Weltraum oder biographische Notizen zu Angehörigen des englischen Königshauses.

Vergleich auf der Basis der Hauptinhalte der Nachrichtenbeiträge

Auch bei einer kriteriengeleiteten Zuordnung der Nachrichtenbeiträge zu den Themenkategorien gibt es immer noch Unschärfen durch Themenüberschneidungen. Der folgenden Darstellung liegt die Zuordnung der Themen nach ihrem Hauptinhalt für die wichtigsten Nachrichtensendungen am Abend, Spätabend und in der Nacht der vier großen Sender, deren Nachrichten die meisten Zuschauer anziehen, zugrunde. PRO SIEBEN, das, wie erwähnt, nicht einmal ein Zehntel des täglichen Nachrichtenangebots der untersuchten Sender (ohne Wdh.) stellt, bleibt im folgenden außer Betracht.

ARD/ZDF stellen Zuschauern den Hauptanteil politischer Information zur Verfügung

Von der gesamten Politikberichterstattung von ARD, ZDF, RTL und SAT.1 erhalten die Zuschauer fast drei Viertel von ARD/ZDF (72 %) und nur gut ein Viertel von RTL/SAT.1 (28 %). Dies zeigt bereits die klare Vorrangstellung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bei der Bereitstellung politischer Information für die Bundesbürger (vgl. Tabelle 4). Die Politikberichterstattung im oben definierten Sinne macht umgerechnet auf Minuten pro Tag in den wichtigsten Nachrichtensendungen der beiden öffentlich-rechtlichen Programme am Abend, Spätabend und in der Nacht (ohne Wdh.) zusammen deutlich mehr als eine Stunde aus (ARD 35, ZDF 34 Minuten). Die beiden großen Privatsender begnügen sich dagegen selbst in ihren wichtigsten Nachrichtensendungen mit nicht einmal einer halben Stunde täglich (RTL 19, SAT.1 acht Minuten).

Vergleicht man die Themenstrukturen jedes einzelnen Senders für sich und darin das Verhältnis von politischer zu nichtpolitischer Berichterstattung, so verzerrt sich das Bild insofern, als ein Sender, der nur eine einzige zehnmündige Nachrichtensendung pro Tag, und darin neun Minuten Politik und eine Minute Wetterbericht anbietet, unter Umständen günstiger dasteht als ein Sender, der 100 Minuten Nachrichten anbietet, davon 80 Minuten Politik und 20 Minuten Nichtpolitisches. Dennoch zeigt auch dieser Blick ein deutliches Übergewicht der Politik gegenüber anderen Themen bei den Öffentlich-rechtlichen (ARD 61:39, ZDF 65:35). Bei den beiden Privaten lauten die Relationen: SAT.1 57:43 und RTL 47:53. Berücksichtigt man, daß die öffentlich-rechtlichen Sender, wie eingangs erwähnt, mehr als zwei Drittel des abendlichen Nachrichtenangebots aller vier Sender bereitstellen, unterstreicht auch dieser Vergleich die hohe Bedeutung politischer Information in den Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Sender.

Innerhalb der Themenstrukturen der einzelnen Sender dominiert bei ARD/ZDF Politik

Faßt man die Perspektive enger und beschränkt sich nur auf rein politische Themen, bleibt die gleiche eindeutige Polarisierung erhalten. Auch von der gesamten Politikberichterstattung im engeren Sinne entfallen pro Tag im gesamten Nachrichtenangebot wiederum drei Viertel auf ARD und ZDF und nur ein Viertel auf RTL/SAT.1. Politische Nachrichtenbeiträge im engeren Sinne werden dabei von nichtpolitischen Nachrichtenbeiträgen durch mindestens zwei der folgenden Kriterien abgegrenzt:

Politikberichterstattung im engeren Sinne

⑤ **Politikberichterstattung in den Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.)**

	ARD		ZDF		RTL		SAT.1		Gesamt	
	Min./Tag	Senderanteil der Themen-kategorie in %								
Politik im engeren Sinne										
Innenpolitik	10	37	9	33	6	22	2	7	27	100
Internationale Politik	15	39	14	37	6	16	3	8	38	100

- Rundungsdifferenzen -
 Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

- Das Ereignis bzw. Hauptthema des Beitrags muß die Aktivitäten staatlicher und parlamentarischer Institutionen oder das Handeln der Parteien betreffen.
- Der Hauptakteur muß ein politisches Amt repräsentieren.
- Der Handlungsbereich muß öffentlich sein.
- Von den Folgen der Aussagen bzw. Handlungen muß eine Bevölkerungsgruppe bzw. ein Teil der Gesellschaft oder die gesamte Gesellschaft betroffen sein. In den Hauptnachrichtensangeboten im Abend- und Nachtprogramm macht die Politik im engeren Sinne bei ARD und ZDF umgerechnet täglich insgesamt rund 48 Minuten, bei RTL und SAT.1 knapp 18 Minuten aus.

öffentliche Leben und die politische Meinungsbildung stattfinden, z. B. Veranstaltungen, Kongresse und Resolutionen von Gewerkschaften, Arbeitgebern, des Beamtenbundes, der Kirchen, ebenso von Greenpeace oder Amnesty International. Ferner werden diesem Themenbereich wichtige nationale und internationale Justizverfahren, beispielsweise Verfahren zur DDR-Vergangenheit, Prozesse vor Bundes- und Landesgerichtshöfen zugeordnet. Hinzu kommen Berichte über gesellschaftliche Konflikte, über Amtsmißbrauch und Korruption sowie über Affären politischer und gesellschaftlicher Akteure.

ARD/ZDF dominieren Angebot innen- wie außenpolitischer Themen

Betrachtet man die politische Berichterstattung im engeren Sinne näher, so dominieren ARD und ZDF das Angebot sowohl innen- wie außenpolitischer Themen mit zusammen 70 bzw. 76 Prozent (vgl. Tabelle 5).

In der Themenstruktur der einzelnen Sender entfällt auf Berichte über Politik im engeren Sinne bei allen Sendern der höchste Anteil. Im absoluten Umfang dominieren wieder klar die beiden öffentlich-rechtlichen Sender. Die prozentuale Betrachtung verwischt wegen der großen Unterschiede im Angebotsumfang auch hier etwas das Bild (vgl. Tabelle 4). Bei allen Sendern dominieren nicht überraschend in der innenpolitischen Berichterstattung wirtschafts- und finanzpolitische Themen, gefolgt von Berichten über Parteien und Wahlen. Hier wirkt sich besonders nachhaltig die fast über das gesamte Jahr 1996 unter dem Etikett „Bonner Sparpaket“ geführte Diskussion zur Steuer- und Rentenreform aus, hinzu kommen verschiedene Landtags- und Kommunalwahlen.

Berichte über gesellschaftliche Themen

Der Themenbereich Gesellschaft, der oben der Politik im weiteren Sinne zugeordnet wurde, zeigt näher betrachtet, daß die einzelnen Sendertypen inhaltlich andere Akzente setzen. Zu diesem Themenbereich gehören Berichte über gesellschaftspolitische Ereignisse, die auf der Ebene von Verbänden und Organisationen mit Einfluß auf das

⑥ **Inhalte der Nachrichtenbeiträge im Themenbereich Gesellschaft**

Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.); in %

	ARD	ZDF	RTL	SAT.1
Gesellschaftspolitische und soziale Problemthemen				
Gewerkschaftspolitik/Arbeit	64	66	38	38
Rechtsextremismus/NS-Vergangenheit	13	14	7	7
Ausbildung/Erziehung	14	6	7	5
DDR-Vergangenheit	0	1	0	0
Öffentliche Ordnung	21	16	15	20
Gesundheit/Ernährung/Umwelt	1	0	0	0
Familie/Frauen	7	16	8	0
Bürgerrechte/soziale Werte/Not	4	4	2	5
Gesellschaftliche Sensationsthemen	5	9	0	0
Affären/Skandale/Korruption	14	23	44	44
Sonstige Themen	14	23	44	44
Geheimdienste/Spionage	22	10	18	18
Ausländerkonflikte	11	4	8	7
Sonstiges	8	6	10	11
Gesamt	3	0	1	0
Minuten	100	100	100	100
	153	180	105	44

- Rundungsdifferenzen -
 Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

Auf gesellschaftliche Themen dieser Art entfallen bei ARD (9%), ZDF (12%), RTL (10%) und SAT.1 (14%) ähnliche Anteile (vgl. Tabelle 4). Vergleicht man aber die Inhalte, über die hier berichtet wird, zeigen sich deutliche Unterschiede: Affären, Skandale und Korruption/Kriminalität machen bei RTL und SAT.1 jeweils 44 Prozent der gesamten Berichterstattung zu gesell-

RTL/SAT.1 konzentrieren sich stärker auf Affären und Skandale, ARD/ZDF dagegen auf gesellschaftspolitische Probleme

⑦ Top-Themenstruktur der Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.)

	Sendedauer in Minuten					Anteil der Themen am Angebot des Senders in %					Anteil des Senders an der Themenkategorie in %				
	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Politik im weiteren Sinne	209	154	94	36	493	79	79	67	71	76	42	31	19	7	100
Politik	186	128	57	25	396	70	65	41	49	61	47	32	14	6	100
Wirtschaft	5	11	3	1	20	2	6	2	3	3	25	55	15	5	100
Gesellschaft	18	15	34	10	77	7	8	24	19	12	23	19	44	13	100
Nichtpolitische Themen	57	43	46	15	161	21	21	32	29	24	35	27	29	9	100
Sachgebiete	0	2	3	3	8	0	1	2	6	1	0	25	38	38	100
Sport	12	9	7	0	28	4	4	5	0	4	43	32	25	0	100
Kriminalität/ Katastrophen	43	31	34	10	118	16	16	24	20	18	36	26	29	8	100
Human interest/ Unterhaltung	2	1	0	2	5	1	0	0	4	1	40	20	0	40	100
Wetter	0	0	2	0	2	0	0	1	0	0	0	0	100	0	100
Gesamt	266	197	140	51	654	100	100	100	100	100	41	30	21	8	100

- Rundungsdifferenzen -

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

schaftlichen Themen aus, bei der ARD sind es dagegen 14, beim ZDF 23 Prozent (vgl. Tabelle 6). Die öffentlich-rechtlichen Sender befaßten sich dagegen umfassender als die Privatsender mit Themen zur Gesellschaftspolitik und zu sozialen Problemen. So machen bei der ARD gesellschaftspolitische und soziale Themen 64 Prozent der Berichterstattung im Themenbereich Gesellschaft aus, beim ZDF 66 Prozent. Bei RTL und SAT.1 liegt der Wert bei jeweils 38 Prozent.

Nichtpolitische Berichterstattung: Beispiel Schadensberichterstattung - Kriminalität und Katastrophen

Schaut man auf die nichtpolitische Berichterstattung, die im Abend- und Nachtprogramm (ohne Wiederholungssendungen) aller untersuchten Sender insgesamt 41 Prozent ausmacht, so sind vor allem im Bereich Kriminalität/Katastrophen prägende Unterschiede zu erkennen (vgl. Tabelle 4).

Schadensberichterstattung im Nachrichtenangebot der Privatsender ausgeprägter als bei ARD/ZDF

Mit 8 Prozent des Gesamtnachrichtenangebots entfällt auf die Schadensberichterstattung im Zusammenhang mit Kriminalität und Katastrophen/Unfällen ein im Vergleich zu Befunden in anderen Nachrichtenanalysen eher mäßiger Anteil (6). Dies erklärt sich hier daraus, daß Themen mit politisch-institutionellem Bezug wie zum Beispiel die Cools-Affäre in Belgien und der Steuerprozeß Graf dem Themenbereich Gesellschaft/Justiz, und nicht den nichtpolitischen Formen der Kriminalität zugeordnet wurden. Die Schadensberichterstattung ist im Nachrichtenangebot der Privatsender aber erkennbar ausgeprägter als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern. Sie nimmt in der Themenstruktur bei RTL 10 Prozent und bei SAT.1 16 Prozent ein, bei ARD und ZDF sind es jeweils 6 Prozent. Häufiger als bei ARD und ZDF finden sich bei RTL und SAT.1 Schadensberichte aus aller Welt. So beispielsweise bei SAT.1:

Überschwemmungen in Hongkong (25.6.), Großbrand im US-Finanzministerium (27.6.), Gefängnisrevolte in El Salvador (27.6.), Serienmörder in USA gefaßt (26.6.). Ähnlich bei RTL: Spektakuläre Rettung eines Lastwagenfahrers in Los Angeles (14.3.), Buschfeuer im Indianerreservat (30.6.), Kirchenbrände in den USA (28.6.), Luxusdampfer auf dem Nil gekentert (16.11.), Explosion in einem Moskauer Mietshaus (13.9.).

Akzentuierung der Themen

In der Nachrichtenpräsentation ist es üblich, Ereignisse von höchster Wichtigkeit an den Sendungsanfang zu stellen. Daher liefert die Topthemenstruktur der Nachrichtenangebote einen guten Hinweis auf den Stellenwert, den die Sender der Politik einräumen. Dazu werden für jeden Sender alle erstplazierten inhaltlichen Beiträge in ihrer Dauer zusammengefaßt und dann nach den Themenkategorien differenziert (vgl. Tabelle 7).

Politischen Themen geben ARD und ZDF in ihren Nachrichtensendungen am Abend und in der Nacht mit jeweils 79 Prozent der Zeitanteile für Erstbeiträge verglichen mit RTL (67%) und SAT.1 (71%) klaren Vorrang. Betrachtet man nur „harte“ Politik im engeren Sinne als Aufmacher, tritt der Unterschied noch deutlicher zutage. Darauf entfallen bei den beiden Öffentlich-rechtlichen gut zwei Drittel der Sendezeit für Erstbeiträge, bei den großen Privatsendern nur weniger als die Hälfte. Umgekehrt erhalten nichtpolitische Themen und darunter vor allem Kriminalität und Katastrophen bei RTL und SAT.1 als Aufmacher mehr Sendezeit als bei ARD und ZDF.

Öffentlich-rechtliche Nachrichten rücken Politikberichte in den Vordergrund, private Nachrichten betonen Kriminalität/Katastrophen stärker

8 Themenstruktur der wichtigsten Nachrichtensendungen ¹⁾

	Tages- schau 20 Uhr	Tages- themen	heute 19 Uhr	heute- Journal	RTL aktuell	18:30	Gesamt
Sendedauer in Min.							
Politik im weiteren Sinne	311	500	305	489	226	218	2049
Innenpolitik	84	146	91	136	65	60	582
Internationale Politik	149	205	135	214	93	95	891
Wirtschaft	43	72	37	62	23	19	256
Gesellschaft	35	77	42	77	45	44	320
Nichtpolitische Themen	83	184	76	135	197	132	807
Sachgebiete	13	46	20	33	31	11	154
Kriminalität/Katastrophen	24	57	33	42	63	61	280
Human interest/Unterhaltung	7	35	14	42	45	38	181
Sonstiges	39	46	9	18	58	22	192
Gesamt	394	684	381	624	423	350	2856

Anteil der Themenkategorien an der Sendung in %

Politik im weiteren Sinne	79	73	80	78	53	62	72
Innenpolitik	21	21	24	22	15	17	20
Internationale Politik	38	30	35	34	22	27	31
Wirtschaft	11	11	10	10	5	5	9
Gesellschaft	9	11	11	12	11	13	11
Nichtpolitische Themen	21	27	20	22	47	38	28
Sachgebiete	3	7	5	5	7	3	5
Kriminalität/Katastrophen	6	8	9	7	15	17	10
Human interest/Unterhaltung	2	5	4	7	11	11	6
Sonstiges	10	7	2	3	14	6	7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Anteil der Sendung an der Themenkategorie in %

Politik im weiteren Sinne	15	24	15	24	11	11	100
Innenpolitik	14	25	16	23	11	10	100
Internationale Politik	17	23	15	24	10	11	100
Wirtschaft	17	28	14	24	9	7	100
Gesellschaft	11	24	13	24	14	14	100
Nichtpolitische Themen	10	23	9	17	24	16	100
Sachgebiete	8	30	13	21	20	7	100
Kriminalität/Katastrophen	9	20	12	15	23	22	100
Human interest/Unterhaltung	4	19	8	23	25	21	100
Sonstiges	20	24	5	9	30	11	100
Gesamt	14	24	13	22	15	12	100

1) Nachrichtenbeiträge ohne Sport und Füller; Rundungsdifferenzen.
 Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

Profile der wichtigsten Nachrichtensendungen

Im folgenden Abschnitt werden Themenstruktur und Topthemen der einzelnen Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazine der vier großen Sender näher betrachtet. Um die durch unterschiedliche Sportpräsentation bedingten Verzerrungen zwischen den Sendungen auszuschließen, wird Sport ausgeklammert.

Der Vergleich unterstreicht noch einmal die Vorrangstellung der öffentlich-rechtlichen Politikberichterstattung im engeren wie im weiteren Sinne. Die hohen Anteile für nationale und internationale Politikberichterstattung weisen „Tagesschau“ und „heute“ (je 59 %) als die „politischsten“ Sendungen unter den Hauptnachrichten aus, gefolgt von „heute-journal“ (56 %) und „Tages Themen“ (51 %). Mit deutlichem Abstand folgen „18.30“ von SAT.1 (44 %) und als die „politikfernste“ Sendung „RTL aktuell“ (37 %) (vgl. Tabelle 8). „Tagesschau“ und „heute“ räumen der Politik als Erstbeitrag absolute Priorität ein (88 % bzw. 86 %), „RTL aktuell“ und „18.30“ liegen auch hier

„Tagesschau“ und „heute“ sind am politischsten, „RTL aktuell“ am politikfernsten

⑨ Top-Themenstruktur der wichtigsten Nachrichtensendungen¹⁾

	Tages- schau 20 Uhr	Tages- themen	heute 19 Uhr	heute- Journal	RTL aktuell	18:30	Gesamt
Sendedauer in Min.							
Politik im weiteren Sinne	66	101	64	59	49	36	375
Innenpolitik	35	48	33	36	19	9	180
Internationale Politik	25	47	18	17	17	16	140
Wirtschaft	2	0	4	0	0	1	7
Gesellschaft	4	6	9	6	13	10	48
Nichtpolitische Themen	9	34	10	16	23	15	107
Sachgebiete	0	0	0	0	3	3	6
Sport	0	6	5	1	5	0	17
Kriminalität/Katastrophen	9	28	5	15	13	10	80
Human interest/Unterhaltung	0	0	0	0	0	2	2
Wetter	0	0	0	0	2	0	2
Gesamt	75	135	74	75	72	51	482

Anteil der Themenkategorie an der Sendung in %

Politik im weiteren Sinne	88	75	86	79	68	71	78
Innenpolitik	47	36	45	48	26	18	37
Internationale Politik	33	35	24	23	24	31	29
Wirtschaft	3	0	5	0	0	2	1
Gesellschaft	5	4	12	8	18	20	10
Nichtpolitische Themen	12	25	14	21	32	29	22
Sachgebiete	0	0	0	0	4	6	1
Sport	0	4	7	1	7	0	4
Kriminalität/Katastrophen	12	21	7	20	18	20	17
Human interest/Unterhaltung	0	0	0	0	0	4	0
Sonstiges	0	0	0	0	3	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100

Anteil der Sendung an der Themenkategorie in %

Politik im weiteren Sinne	18	27	17	16	13	10	100
Innenpolitik	19	27	18	20	11	5	100
Internationale Politik	18	34	13	12	12	11	100
Wirtschaft	29	0	57	0	0	14	100
Gesellschaft	8	13	19	13	27	21	100
Nichtpolitische Themen	8	32	9	15	21	14	100
Sachgebiete	0	0	0	0	50	50	100
Sport	0	35	29	6	29	0	100
Kriminalität/Katastrophen	11	35	6	19	16	13	100
Human interest/Unterhaltung	0	0	0	0	0	100	100

1) Nachrichtenbeiträge ohne Sport und Füller; Rundungsdifferenzen.

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

mit wesentlich niedrigeren Werten (68% bzw. 71%) dahinter. Betrachtet man wieder die Politik im engeren Sinne als Topthema, wird der Vorsprung von „Tagesschau“ und „heute“ mit bis zu 31 Prozentpunkten vor „RTL aktuell“ und „18:30“ noch größer (vgl. Tabelle 9).

Faßt man innenpolitische Themen und Berichte über die wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik zusammen, sieht das Bild so aus: Solche Beiträge machen bei „Tagesschau“ und „heute“ insgesamt ein Drittel des Themenangebots aus, bei „RTL aktuell“ und „18:30“ (SAT.1) 20 bzw. 22 Prozent (vgl. Tabelle 8). Den hohen Stellenwert der Innenpolitik in den Hauptnachrichten von

ARD und ZDF gegenüber denen von RTL und SAT.1 unterstreicht auch die Platzierung dieser Beiträge als Aufmacher der Sendung. 47 Prozent der Sendedauer von Erstbeiträgen in der „Tagesschau“ und 45 Prozent in „heute“ entfallen auf Innenpolitik, bei „RTL aktuell“ sind es 26 und bei „18:30“ von SAT.1 nur 18 Prozent (vgl. Tabelle 9).

Für die internationale Politikberichterstattung in den betrachteten Sendungen gilt: „Tagesschau“ und „heute“ erreichen mit Zeitanteilen von 38 und 35 Prozent die höchsten Werte, „18:30“ und „RTL aktuell“ bilden mit 27 bzw. 22 Prozent die Schlußlichter (vgl. Tabelle 8).

Stärkere Sensations- und Emotionshaltigkeit der privaten Nachrichtendramaturgie

Umgekehrt finden sich im Bereich der nichtpolitischen Berichterstattung bei „RTL aktuell“ mit 26 Prozent und „18:30“ mit 28 Prozent doppelt so hohe Anteile für dramatische Ereignisse im Zusammenhang mit Katastrophen und Kriminalität sowie für Human interest wie bei „Tagesschau“ und „heute“ (8 bzw. 13 %) (vgl. Tabelle 8). Themen aus diesem Spektrum werden auch als Aufmacher in den Hauptnachrichten von RTL und SAT.1 wesentlich stärker betont als in „Tagesschau“ und „heute“ (vgl. Tabelle 9).

Weitere Unterschiede zwischen den Sendungen zeigen sich beim Einsatz von Human-interest-Themen, denen man eine unterhaltsame Funktion in der Nachrichtendramaturgie zuschreiben kann. Solche „leichte“ Berichterstattung hat den vergleichsweise geringsten Anteil in der „Tagesschau“ (2 %) und in „heute“ (4 %), die höchste in „18:30“ – der einzigen Sendung, die solche Themen sogar als Aufmacher verwendet (vgl. Tabelle 9) – und „RTL aktuell“ (je 11 %). Illustrative Beispiele dieser Art reichen von Lady Di's Liebhaber („18:30“) bis zum beinamputierten Hund mit Rollenprothese in Japan („RTL aktuell“).

Beispiele: Amoklauf in Dunblane/Flugzeugkatastrophe in Indien

Bei solchen Strukturvergleichen bleiben allerdings manche charakteristischen Merkmale, die unterhalb der Strukturen liegen, verdeckt. Qualitative Unterschiede im Umgang mit Kriminalität und Katastrophen in den verschiedenen Sendungen lassen sich an zwei Fallbeispielen illustrieren, dem Amoklauf von Dunblane und der Flugzeugkatastrophe in Indien.

– Der Amoklauf von Dunblane, bei dem 16 Schulkinder erschossen wurden, war am 13. und 14. März ein herausragendes Nachrichtenereignis. Vergleicht man die mehrtägige Berichterstattung hierüber im Detail, findet man bei allen Sendern weitgehend das gleiche Bildmaterial wieder. Die Sender unterscheiden sich jedoch deutlich in mehreren Punkten: 1. In den öffentlich-rechtlichen Nachrichten rangiert das Thema nur am Ereignistag auf Platz 1 der Hauptsendungen, am Folgetag erscheint es bereits auf hinteren Rangplätzen. In den privaten Nachrichtensendungen bleibt Dunblane auch am zweiten Tag Topthema. 2. Während bei den öffentlich-rechtlichen Sendern die Dauer der Beiträge zurückgeht, insbesondere bei der ARD – hier gibt es nur noch kurze Meldungen –, verstärken die privaten Sender die Berichterstattung durch zusätzliche Eigenbeiträge: „RTL aktuell“ durch einen Reporterbericht vom Ereignisort mit Spekulationen über sexuelle Tatmotive, SAT.1 in „18:30“ durch einen mit Archivmaterial bebilderten Beitrag über eine ähnliche Amoktat. An beiden Tagen wurde das Thema Dunblane bei RTL im Anschluß an die Hauptnachrichten auch in der Sendung „Explosiv“ behandelt.

– Die Flugzeugkatastrophe in Indien (Zusammenstoß zweier Passagiermaschinen über Neu-Delhi) war am Ereignistag (12.11.) in allen Nach-

richtensendungen Topthema. Auch hier variierte die redaktionelle Aufbereitung des Themas. Zum einen wurde eine sachliche Thematisierung in Richtung Flugsicherheit und Unfallanalyse mit Experten angestoßen, zum anderen wurde die Flugzeugkatastrophe zum Anlaß genommen, mit Archivmaterial eine Serie ähnlicher Katastrophen vorzuführen. Hinzu kommt eine Variante der Visualisierung, die einem Videospiel entnommen sein könnte. ZDF, RTL und SAT.1 verwenden Grafiken und Computeranimationen, um den Flugzeugzusammenstoß darzustellen. Der Moment des Aufpralls wird dabei durch einen Feuerball illustriert. Während die „heute“-Sendung dies in gemäßigter Form und nur einmal zeigt, verwenden „RTL aktuell“ und das „RTL-Nachtjournal“ eine Variante, in der der Flug und die Explosion auch akustisch mit Crash-Geräuschen simuliert werden. Diese Variante wird an vier Berichterstattungstagen insgesamt sechsmal vorgeführt.

Zusammenfassend läßt sich für die Hauptnachrichten sagen: Die politikfernste Nachrichtensendung mit höchster Sensationalisierung ist „RTL aktuell“. Während die „Tagesschau“ als politikhaltigste Sendung in formal-sachlicher Präsentation auf hohe Dynamik und Informationsdichte setzt, bevorzugt „RTL aktuell“ eine Vermischung von Information und Emotion, die den Zuschauer einerseits mit Katastrophen konfrontiert, ihn andererseits zum Ende der Sendung durch Skurrilitäten wieder mit der Welt des Schreckens versöhnt.

Pluralismus, Vielfalt der Standpunkte und Neutralität der Nachrichtensendungen

Das größere Nachrichtenangebot der öffentlich-rechtlichen Sender führt nicht nur dazu, daß die Zuschauer die meisten Politikberichte bei ARD und ZDF finden, sondern auch dazu, daß hier häufiger die Standpunkte der unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Gruppen widergegeben werden. In diesem Sinne sind die Nachrichten von ARD und ZDF pluralistischer als die Nachrichten von RTL und SAT.1. Als Indikatoren dafür wurden diejenigen Beiträge analysiert, bei denen ein Vertreter gesellschaftlicher oder politischer Gruppierungen in Ton und Bild selbst zu Wort kommt. Solche Nachrichtenakteure können Subjekt einer realen oder symbolischen Aktion oder Objekt im Sinne von Betroffenheit sein. Unberücksichtigt blieben bei der Analyse filmischer Präsentation Personen in Neben- und Randrollen.

Tabelle 10 zeigt, wie sich die Anteile der Zeit, die Vertreter unterschiedlicher gesellschaftlicher und politischer Gruppen zur Darlegung ihrer Standpunkte haben, in den Hauptnachrichtensendungen und Nachtmagazinen verteilen. Das Ergebnis: In den öffentlich-rechtlichen Nachrichten wird den unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Gruppierungen wesentlich mehr Zeit eingeräumt, mit ihren Argumenten selbst zu Wort zu kommen, in den privaten Nachrichten sind indirekte Präsentationen in Form von Zitaten

Bei öffentlich-rechtlichen Nachrichten kommt breiteres Spektrum gesellschaftlicher Gruppen zu Wort

⑩ Wiedergabe der Standpunkte politischer und gesellschaftlicher Gruppen nach Originaltondauer

Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.)

	Originaltondauer in Sek.					Anteil der Kategorie am Nachrichtenangebot des Senders in %					Anteil des Senders an der Themenkategorie in %				
	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
Politiker	4333	4614	2275	569	11791	51	53	51	58	52	37	39	19	5	100
Außerparlamentarische Gruppierung	127	115	28	0	270	1	1	1	0	1	47	43	10	0	100
Staatliche Organe (Behörden, Polizei u. a.)	624	1090	327	86	2127	7	13	7	9	9	29	51	15	4	100
Arbeitgeberorganisation	82	314	21	11	428	1	4	0	1	2	19	73	5	3	100
Gewerkschaft	796	673	121	35	1625	9	8	3	4	7	49	41	7	2	100
Kirche	36	46	0	0	82	0	1	0	0	0	44	56	0	0	100
Organisation/ Verband/Verein	1370	789	944	188	3291	16	9	21	19	15	42	24	29	6	100
Unternehmen/Firma	1178	1017	731	95	3021	14	12	16	10	13	39	34	24	3	100
Gesamt	8546	8658	4447	984	22635	100	100	100	100	100	38	38	20	4	100

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

⑪ Wiedergabe der Standpunkte nach der Parteizugehörigkeit in Originaltondauer

Hauptnachrichtensendungen im Abend- und Nachtprogramm (o. Wdh.)

	Originaltondauer in Sek.					Anteil der Kategorie am Nachrichtenangebot des Senders in %					Anteil des Senders an der Themenkategorie in %				
	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt	ARD	ZDF	RTL	SAT.1	Gesamt
CDU	1230	1791	510	218	3749	29	35	21	38	30	33	48	14	6	100
CSU	734	668	269	92	1763	18	13	11	16	14	42	38	15	5	100
FDP	335	636	199	53	1223	8	12	8	9	10	27	52	16	4	100
Bündnis '90/Grüne	782	434	169	25	1410	19	8	7	4	11	55	31	12	2	100
PDS	71	76	0	0	147	2	1	0	0	1	48	52	0	0	100
SPD	996	1560	1276	184	4016	24	30	53	32	33	25	39	32	5	100
Sonstige	44	0	0	0	44	1	0	0	0	0	100	0	0	0	100
Gesamt	4192	5165	2423	572	12352	100	100	100	100	100	34	42	20	5	100

Untersuchungszeitraum: 11. - 17. März; 24. - 30. Juni; 9. - 15. September; 11. - 17. November 1996.

häufiger anzutreffen bzw. die O-Ton-Dauer ist kürzer bemessen. Deutlich wird, daß eine Reihe von gesellschaftlichen Gruppen, vor allem Kirchen, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen und außerparlamentarische Gruppierungen, Chancen, ihre Standpunkte der Öffentlichkeit selbst zu vermitteln, hauptsächlich oder ausschließlich bei ARD und ZDF haben. Betrachtet man die Nachrichtensendungen als ein Forum zur möglichst breiten Artikulation aller gesellschaftlich relevanten Gruppen, zeigt sich bei den Privatsendern eine geringere Chance als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern, diesen Pluralismus der Meinungsartikulation zu verwirklichen.

Ausgewogenere und breitere Wiedergabe von Standpunkten in öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendungen: Beispiel Parteien

In engem Zusammenhang mit Pluralismus und Vielfalt der Meinungsartikulation steht die Frage nach der Verwirklichung von Neutralität in den Nachrichtensendungen sowohl insgesamt als auch in Einzelbeiträgen. (7) Versteht man Neutralität im Sinne von Ausgewogenheit der Richtungsinteressen und setzt etwa die Wiedergabe parteipolitischer Standpunkte zueinander ins

Verhältnis, dann zeigt sich für das gesamte Nachrichtenangebot folgendes Bild (vgl. Tabelle 11):

Bei ARD und ZDF kommen alle parlamentarischen Parteien in Bild und Ton zu Wort. Dabei ist das Verhältnis der politischen Lager relativ ausgewogen und auch die einzelnen Parteien sind ihrer Stärke entsprechend repräsentiert. Bei RTL und SAT.1 kommen vor allem die großen Parteien zu Wort, und insgesamt ist das Spektrum kleiner. Dabei polarisieren sich die politischen Lager stärker als bei ARD und ZDF. Bei SAT.1 ist eher eine Neigung zum konservativ-liberalen Lager zu beobachten. Bei RTL gibt es ein deutliches Übergewicht in der Originalton-Verteilung zugunsten der SPD. Auf die SPD entfallen hier 53 Prozent der gesamten O-Ton-Dauer von bundesdeutschen Politikern.

**Vielfältigere
Argumentation
innerhalb der Poli-
tikbeiträge von
ARD/ZDF-Nach-
richtensendungen**

Unterstellt man, daß mit der Gegenüberstellung der verschiedenen, zu einem politischen Thema wiedergegebenen Stellungnahmen auch die Fähigkeit der Zuschauer zunimmt, sich frei und unabhängig eine eigene Meinung zu bilden, dann kann die Berücksichtigung der jeweiligen Gegenstandspunkte in einem Beitrag als ein Indikator für eine neutrale Politikvermittlung betrachtet werden.

Ermittelt man die Gesamtzahl der Beiträge zu Innenpolitik, Wirtschaft und Gesellschaft, in denen sich Vertreter nur einer Partei äußern, und stellt sie der Anzahl der Beiträge gegenüber, in denen zwei oder mehr Parteien zu Wort kommen, zeigt sich: „Tagesschau“, „heute“, „RTL aktuell“ und „18:30“ stimmen zwar in der Anzahl der Beiträge mit nur einem Parteien-O-Ton in etwa überein, sie unterscheiden sich jedoch in der Breite des Spektrums, wenn mehrere Parteien zu Wort kommen. Bei RTL und SAT.1 reicht das Spektrum nur bis zu drei Parteien, bei ARD und ZDF bis zu sechs Parteien.

**Öffentlich-rechtliche
Nachrichten sind
pluralistischer als
private Nachrichten**

Insgesamt sprechen diese Befunde dafür, daß die öffentlich-rechtlichen Sender den Zuschauern größere Chancen bieten, zwischen verschiedenen Standpunkten auszuwählen, und in diesem Sinne pluralistischer sind als die privaten Sender. Zum einen kommt das Parteienspektrum breiter und ausgewogener zu Wort, zum anderen ist die beitragsbezogene Argumentation insgesamt vielfältiger.

Fazit

Faßt man diese Einzelergebnisse zusammen, so läßt sich festhalten: Die öffentlich-rechtlichen Sender bieten dem Zuschauer auf allen Ebenen des Vergleichs ein umfassenderes Nachrichtenangebot, dies gilt insbesondere für die politisch und gesellschaftlich relevante Berichterstattung. Ausschlaggebend hierfür ist das dichtere Raster der aktuellen Information im gesamten Tagesablauf, vor allem aber die quantitative und qualitative Überlegenheit öffentlich-rechtlicher Nachrichtenangebote in der Prime time. Dies ist völlig unabhängig von zeitgemäßen Veränderungen im Design, in der Präsentation oder im Grad der Visualisierung aufgrund verbesserter technischer Möglichkeiten.

**Öffentlich-rechtliche
Nachrichtenge-
bote liefern umfas-
sende politisch
und gesellschaftlich
relevante Bericht-
erstattung**

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Krüger, Udo Michael: Boulevardisierung der Information im Privatfernsehen. Nichttagesaktuelle Informations- und Infotainmentsendungen bei ARD, ZDF, RTL, SAT.1 und PRO SIEBEN 1995. In: Media Perspektiven 7/1996, S. 362-374.
- 2) Vgl. Krüger, Udo Michael: Tendenzen in den Programmen der großen Fernsehsender 1985 bis 1995. Elf Jahre Programm-analyse im dualen System. In: Media Perspektiven 8/1996, S. 418-440.
- 3) Vgl. Schönbach, Klaus: Trennung von Nachricht und Meinung. Empirische Untersuchung eines journalistischen Qualitätskriteriums. Freiburg/München 1977.
- 4) Vgl. Zimmer, Jochen: Ware Nachrichten. Fernsehnachrichtenskanäle und Veränderungen im Nachrichtenmarkt. In: Media Perspektiven 6/1993, S. 278-289.
- 5) Vgl. Jarren, Otfried/Rudzio Kolja: Politische Kommunikation im Hörfunk und Fernsehen. Eine Einführung. In: Jarren, Otfried (Hrsg.): Politische Kommunikation im Hörfunk und Fernsehen. Opladen 1994, S. 15-19.
- 6) Eine Untersuchung von N. A. Krebitz an der Universität Bochum kommt beim Vergleich zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Hauptnachrichten zu einem deutlich höheren Anteil für Boulevardnachrichten (Kriminalität/Katastrophen/Human interest). Vgl. Fernsehwoche Nr. 33 vom 8.8.1996; vgl. auch Kepplinger, Hans Matthias/Helga Weissbecker: Negativität als Nachrichtendeologie. In: Publizistik 3/1991, S. 330-342.
- 7) Vgl. dazu die theoretischen Ausführungen von Schatz, Herbert/Winfried Schulz: Qualität von Fernsehprogrammen. Kriterien und Methoden zur Beurteilung von Programmqualität im dualen Fernsehsystem. In: Media Perspektiven 11/1992, S. 690-712.

